

Königreich Targa

Beitrag von „Mehregaan“ vom 23. Januar 2008, 17:51

Kult der Tanit:

Tanit ist die große Muttergöttin Targas, die unendliche Mutter Erde. Sie ist die Verkörperung der Erde und Göttin der Pflanzen und Kräuter, die aus ihr entwachsen, so ist ihr Kult ebenso wie der Melquarts auch bei den Bauern verbreitet.

Sie wird als liebende Mutter oder mit einem besonderem Symbol dargestellt: Ein Dreieck mit wagrechtem Balken darüber, auf dem eine Scheibe liegt. Ebenso wird sie als Frau mit einem prächtigem Haarschmuck dargestellt.

Die erste Besonderheit des Kults der Tanit ist, dass das Leben als heilig gilt, alles Leben wird von Tanit geliebt solange man sich nicht am Leben selbst vergreift. Diese Einstellung drückte sich und drückt sich auch heute noch dadurch aus das Tanit Opfer prinzipiell ablehnt. Und viele Priesterinnen die Tanit nachher in einem Gebet um Entschuldigung bitten wenn sie Fleisch speisen indem sie folgendes Gebet sprechen. "Oh große Mutter, du weißt, dass ich das Leben dieses Tieres nur nicht achte, weil es in der Natur liegt, dass ich Fleisch esse, doch trotzdem verzeih mir und nimm diese Seele auch in deinen Schoß auf." Es soll sogar Metzger gegeben haben, die diese Gebet gesprochen haben.

Eine weitere Besonderheit des Kults der Tanit stellt ein besonderer Tanz dar.

Dieser Tanz findet bei großen Festen des Kults statt jedoch auch oft in ganz normalen Messen. Bei diesem Tanz tragen alle Priesterinnen und Novizinnen besonders wertvolle und buntgefärbte Kleidung. Außerdem sind Bänder in den verschiedensten Farben um ihre Arme und Hände gewickelt. Weiters tragen die Tänzerinnen wertvollsten Schmuck aus den Schätzen des Kults. Der Tanz selbst besteht aus verschiedensten Sprüngen und Drehungen die alle synchron ablaufen. Dazu spielen die älteren Priesterinnen die Trommel und singen Lieder zur Ehre der Tanit. Der Tanz beginnt relativ langsam und steigert sich bis er extrem schnell getanzt wird. Es gab bereits Feste in denen die Tänzerinnen stundenlang diesen Ritus ausübten. Eine außerordentliche körperliche Anstrengung.

Die Formen der Tempel der Tanit sind vollkommen verschiedenen. Die Besonderheit ist, dass es in manchen Bereichen des Tempels keinen Boden gibt, sodass man auf der Erde oder auf Sand

geht. So wachsen auch Pflanzen durch die Bodenplatten und in manchen Tempeln wurden Kletterpflanzen gepflanzt die sich an den Wänden emporranken. Der Altar selbst ist ein Naturstein und steht nicht auf einer Bodenplatte. Falls die Möglichkeit nicht besteht Pflanzen im Tempel selbst zu setzen, stehen oft Töpfe mit Pflanzen in den Tempeln verteilt.

Auch bei der Taufe spielt die Erde eine zentrale Rolle. Der zu-Taufend kniet vor dem Altar nieder und die Priesterin schüttet sanft Sand und andere verschiedene Erden über sein Haupt. Um den Gläubigen tanzen meist zwei junge Novizinnen, die dazu singend das Leben und die Tanit preisen. Die Priesterin selbst spricht leise Gebete. Außerdem zerreibt sie verschiedene Kräuter über dem Kopfe des Anwärters. Nachdem dieser Ritus beendet ist erhebt sich der Getaufte und gilt als vollwertiges Mitglied der Gemeinde.

Außer dem Tanz und ganz normalen Gebet gilt es im Kult der Tanit als Verehrung der Tanit wenn man das Leben ehrt. In der heutigen Zeit heißt, dass für viele Gläubigen, dass sie Berufe im sozialen oder medizinischem Bereich ausüben. So sind viele Sozialarbeiter Anhänger der Tanit.

Die Priesterschaft der Tanit besteht ausnahmslos aus Frauen, da ein Mann so der Kult der Tanit wohl kaum eine Muttergöttin vertreten kann. Das Gewand der Priesterinnen ist meistens grün oder in Erdfarben gehalten. In die Gewänder ist wenn überhaupt nur dezent das Symbol der Tanit gestickt. Alle Priesterinnen der Tanit sind ausnahmslos in den Künsten der Heilkunde mit verschiedensten natürlichen Kräutern vertraut und kennen viele Heilmittel und ersetzen in den ländlichen Gegenden vollkommen den Arzt, man muss jedoch anmerken, dass ihr Wissen esoterisch ist und auf Glaube basiert, sondern eine wirksame Heilung garantiert. Natürlich sind bei manchen Krankheiten selbst die besten Heilkundigen machtlos.